



ZVA-Pressinformation | Nr. 12/2024 | 13.09.2024

Gesundheitshandwerke im Dialog mit der Politik – mehr Verantwortung für die Augenoptik

Am 11. September lud die Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke zum Parlamentarischen Abend in Berlin, um mit 60 Abgeordneten und Spezialisten der Gesundheits- und Sozialpolitik über die zukünftigen Herausforderungen für eine qualitätsorientierte Hilfsmittelversorgung in Deutschland zu diskutieren. ZVA-Präsident Christian Müller richtete einen Appell an die Politik, der Augenoptik und den anderen Gesundheitshandwerken mehr Verantwortung zu übertragen.

Hauptgast beim Parlamentarischen Abend der Gesundheitshandwerke – Augenoptik, Hörakustik, Orthopädieschuhtechnik, Orthopädietechnik und Zahntechnik – in der Hessischen Landesvertretung beim Bund in Berlin war der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Gesundheit, Prof. Dr. Edgar Franke (SPD). Er versprach eine spürbare Entlastung der Betriebe der Gesundheitshandwerke von Bürokratie, kündigte eine Evaluierung des Präqualifizierungsverfahrens an und stellte den Sinn der anlasslosen Überwachungen in Frage.

ZVA-Präsident Christian Müller nutzte die Gelegenheit, um einen Appell an die Politik zu richten: „Wir sind in der Lage, eine wohnortnahe und vor allem qualitativ hochwertige Versorgung in ganz Deutschland, sowohl in den Städten als auch auf dem Land, sicherzustellen. Das haben wir unter erschwerten Bedingungen während der Pandemie bewiesen und das beweisen wir auch heute im Alltag immer wieder. Deswegen: Übertragen Sie uns mehr Verantwortung für die Versorgung der gesetzlich Versicherten, trauen Sie uns mehr zu – zum Beispiel in der Prävention, geben Sie uns die Möglichkeit, neue digitale Instrumente wie die elektronische Patientenakte für eine moderne und effiziente Versorgung zu nutzen,



schöpfen Sie unsere Potenziale aus und schauen Sie sich an, was wir können.“

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zeigte sich die FDP-Abgeordnete und Obfrau ihrer Fraktion im Ausschuss für Gesundheit Kristine Lütke offen für die Forderung der Gesundheitshandwerke, den Betrieben Lese- und Schreibrechte sowohl für die elektronische Verordnung als auch für die elektronische Patientenakte einzuräumen. Das SPD-geführte Gesundheitsministerium lehnt dies bislang ab.

Die ZVA-Vizepräsidenten Kai Jaeger und Armin Ameloh sprachen mit der Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich und dem zuständigen Abteilungsleiter für den Hilfsmittelbereich des AOK-Bundesverbandes Bernd Faehrmann über notwendige Änderungen der Hilfsmittelrichtlinie und den präventiven Sinn von optometrischen Screenings beim Augenoptiker.

Die Gesundheitshandwerke haben ihre Forderungen für eine zukünftige Gesundheitspolitik im Sinne sowohl von Patienten als auch Betrieben, die in die Hilfsmittelversorgung eingebunden sind, in einem [Positionspapier](#) veröffentlicht.

Hinweis an die Redaktionen: Die Bilder stehen Ihnen zwecks redaktioneller Nutzung dieser Presseinformation zur honorarfreien Verwendung zur Verfügung. Bildhinweis: ZDH/Peter Lorenz

Bildinformationen:

01 ZVA-Präsident Christian Müller beim Parlamentarischen Abend der Gesundheitshandwerke in Berlin

02 Das ZVA-Präsidium (v.l.: Präsident Christian Müller, Vizepräsidenten Armin Ameloh und Kai Jaeger) beim Parlamentarischen Abend der Gesundheitshandwerke in Berlin

03 (v.l.): Dominik Kruchen, Präsident VDZI; Alf Reuter, Präsident BIV-OT; Kristine Lütke, FDP; Eberhard Schmidt, Biha; Christian Müller, Präsident ZVA



04 (v.l.): Eberhard Schmidt, Biha; Prof. Dr. Edgar Franke, SPD; Alf Reuter, Präsident BIV-OT; Dominik Kruchen, Präsident VDZI; Christian Müller, Präsident ZVA; Jörg Dittrich, Präsident ZDH

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen:

Sarah Köster

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen

Alexanderstraße 25 a, 40210 Düsseldorf

Tel.: 0211/ 86 32 35-0 / Fax: 0211/ 86 32 35-35

E-Mail: presse@zva.de